



BORS-Praktikanten der Realschule (von links): Hanna Dold, Andreas Elbel und Marcel Martin, Jule Weisser, Leon Scheer und Sandra Miller

Fotos: Wegner/Miller

Realschüler tauchen in Berufswelt ein

Praktikumswoche | Neuntklässler berichten über erste Aufgaben am Arbeitsplatz / In richtige Richtung

Schüler der neunten Klassen der Realschule und der achten Klasse der Gemeinschaftsschule der Erhard-Junghans-Schule Schramberg hatten in dieser Woche vom 6. bis 10. November ihr erstes Schulpraktikum absolviert.

■ Von Sandra Miller

Schramberg. Die rund 150 Schüler verteilten sich in selbst ausgewählte Betriebe, Firmen und soziale Einrichtungen in Schramberg und darüber hinaus. Einige Schüler der Klasse 9d berichten über ihr Praktikum und ihre Aufgaben am Arbeitsplatz.

■ **Hanna Dold** erzählt, ihre Erwartungen von der Arbeit im Reisebüro Maurer seien erfüllt worden. Sie hat neue Eindrücke in eine »kreative, abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit« gewinnen

können. Neben dem Kunden beraten, Prospekte sortieren und sogar eigene Poster entwerfen, hat sie einen Einblick in die Schreibtischarbeit einer Reiseverkehrskauffrau bekommen. Hanna meinte, kein Praktikumstag sei wie der andere gewesen, weil sich die ganze Bandbreite der Berufswelt als enorm vielfältig erwiesen habe.

■ **Marcel Martin und Andreas Elbel** bestätigten, dass ihr Praktikumsplatz beim Reifen-service Oehler so gewesen sei, wie sie sich es vorgestellt hatten. Die beiden erzählen, dass ihnen die Arbeit mit Autos, Technik und Kunden sehr Spaß machen würde. »Wir dürfen eigenständig arbeiten aber wenn wir Fragen haben oder etwas nicht können, wird uns auch geholfen«, berichten sie. Die Jahreszeit fürs Praktikum war ebenfalls optimal, denn so hatten sie alle Hände voll damit zu tun, die Reifen zu wechseln.

■ **Jule Weissers** Aufgabe im

evangelischen Kindergarten Martin Luther in Schramberg war es vor allem, die Kinder zu betreuen, sie zu beschäftigen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Jule berichtet über ihr Praktikum, dass es zwar ab und zu etwas laut und chaotisch gewesen sei, trotzdem sei sie sich jetzt aber sicher, dass die Tätigkeit als Erzieherin ihr Berufswunsch ist. »Man muss auf die Kinder zu gehen, damit sie sich auf einen einlassen, das macht Jule gut«, sagt Leiterin Petra Bieg. Das restliche Team des Kindergartens war ebenfalls mehr als zufrieden mit der Arbeit von Jule.

■ **Leon Scheer** hat sich bei der Firma Straub Druck und Medien einen Praktikumsplatz erobert. Wie er berichtet, seien die Arbeit und seine Aufgaben sehr unterschiedlich und interessant gewesen. Als Mediengestalter durfte er an seinem eigenen Arbeitsplatz verschiedene Programme und Aufgaben testen. Durch einen

ganzen Ordner voller Aufgaben, die speziell für die Praktikanten vorgegeben sind, war er immer beschäftigt. Beispielsweise hatte er den Auftrag, ein eigenes Konzertposter zu gestalten. »Ich finde es gut, dass ich eigenständig arbeiten kann«, freute sich Leon. Er habe diesen Praktikumsplatz gewählt, da er mehr über einen Beruf in der Medienwelt erfahren wollte, und dies sei ihm auch durchaus gelungen.

■ **Sandra Miller** hat ihr Berufsorientierendes-Praktikum in der Redaktion Schramberg beim Schwarzwälder Bote absolviert. Im Voraus wusste sie, sowie vermutlich die meisten, nicht genau was auf sie zukommt. Diese Woche war jedoch sehr aufschlussreich, abwechslungsreich und interessant. »Es hat vor allem geholfen, mir mehr unter dem Beruf Redakteur vorstellen zu können. Ich durfte eigenständig arbeiten, Termine vereinbaren, recherchieren und da-

rüber schreiben. Mir hat es besonders gefallen, eigenständig und in einem gewissen Punkt trotzdem in einem Team zu arbeiten. In der Lokalredaktion herrscht ein gutes Arbeitsklima, in dem es Spaß macht und in dem man gerne arbeitet. Das Praktikum hat mir auf jeden Fall mit Blick auf die Zukunft geholfen.

Abschließend lässt sich sagen, das BORS-Praktikum hat den Schüler einen guten Einblick in die Berufswelt gewährt. Erste Erfahrungen konnten gesammelt werden, sowie die speziellen Aufgaben des Berufes kennen gelernt werden. Einige Schüler haben durch diese Woche eine klare Sicht auf ihre noch bevorstehende Entscheidung, welchen Berufsweg sie gehen wollen, bekommen. Danken kann man allen aufnahmebereiten Unternehmen, ohne die es nicht möglich wäre, den Schülern diese Erfahrung mit auf den Weg zu geben.